

456. *Sph. rufescens* Br.germ. (*Sph. contortum* Autor sed non Schultz!). K.Bd. 227 = forma fluitans. Salem (Jack), Schöllbronn bei Ettlingen (W.B.), Seewiese im Odenwald (Stoll).

6. Gruppe: **Cymbifolia.**

457. *Sph. cymbifolium* Ehrh. K.Bd. 225. S. 360. R. 1. Durch das ganze Gebiet, sehr häufig. Salem, Konstanz, Hüfingen, Pföhren, Triberg, Feldberg, Baden etc. in vielen Formen.  
 var. *laeve* form. *pallescens*. Sirnitz, Seebuck, Hinterzarten, Schöllbronn.  
 var. *immersa*. K.Bd. 226. Salem (Jack).  
 var. *squarrosulum*. Heidelmoos bei Konstanz (Leiner).  
 var. *congestum*. Schluchsee (Leiner).
458. *Sph. papillosum* Ldbg. (*Sph. cymbifolium* var. *papillosum* Sch.) R. 3. Heidelmoos bei Konstanz (W.B.).
459. *Sph. medium* Limpr. (*Sph. cymbifolium* var. *congestum* Sch.) (*Sph. cymbif.* var. *purpurascens* Russ.) R. 2. Heidelmoos bei Konstanz (Leiner u. W.B.), Hornisgrinde, Furtwangen (Gerwig), Bieberkessel (Dr. W. u. W.B.), Hornsee (Dr. Migula u. W.B.).

## Zur Publikation des *Rubus folio-crispatus* Goetz und des *Rubus empelios* Focke.

Von A. Goetz.

In dem in Nummer 117 der „Botanischen Mitteilungen“ aufgestellten Verzeichnisse der bis jetzt von mir im Elzthale aufgefundenen Brombeerarten befinden sich drei, welche als neuentdeckte Arten zum erstenmale ebenfalls von mir publiciert worden sind. Es sind dies: *R. folio-crispatus*, *R. empelios* und *R. botryanthus* Sabranski. Es ist nun selbstverständlich meine Pflicht, über ein solches Vorgehen, das nichts weniger zur Folge hat, als die ohnehin schon übergrosse Rubusterminologie noch um einige Namen zu vergrössern, mich zu rechtfertigen. Und dies ist um so mehr notwendig, da bisher nirgends mehr als auf diesem Felde bezüglich der Aufstellung von neuen Namen gesündigt wurde.

Als man mit der Erforschung dieser schwierigen Pflanzengattung sich zu beschäftigen begann, meinte der darin noch wenig erfahrene „Rubologe“ in seinem Uebereifer, vielleicht auch in seinem Streben nach Berühmtheit, sogleich jeden etwas fremdartig aussehenden, oft nur vereinzelt dastehenden Stock, jede geringfügige Abänderung, jeden neuen Bastard auch als neue Art mit neuem Namen bezeichnen zu müssen. Nun weiss aber der erfahrene Forscher, dass dies ein Ding der Unmöglichkeit ist, da die Anzahl der Rubusbastarde in die Millionen hinaufreicht. Und wie oberflächlich wurde hierbei manchmal verfahren? Da mussten vielmal die Kronblätter- und Griffelfarbe, diese am meisten veränderlichen Organe die Bezeichnung ermöglichen. Daher traf es ein, dass der Müller'sche *R. rosulentus*, d. i. rosafarbiger Rubus, der bei Weissenburg, wo ihn auch Müller gesammelt hat, allerdings mit rosafarbenen Blüten vorkommt, im Elzthale prächtig weiss blüht, während er sonst in allen übrigen Teilen vollkommen mit jenem übereinstimmt. Diese leichtfertige Bezeichnung mag auch dazu beigetragen haben, dass der *R. rosulentus* P. J. M., diese im Elzthale verbreitete Brombeere, bis jetzt gar noch nicht gekannt war. Erst Herrn Dr. W. O. Focke ist es gelungen dieselbe zu identifizieren; auch durch die oftmals fast epidemisch grassierende Vorliebe, Pflanzen nach diesem oder jenem oft sehr zweifelhaft verdienten Naturforscher zu benennen, wird natürlicherweise die Kenntniss der Art noch weniger gefördert. Dann versuchte wieder ein Rubologe die Brombeeren seines engeren Bezirkes ausführlich zu beschreiben und gab ihnen zu diesem Zwecke nach Willkür die ihm passenden, angeblich gut charakterisierenden Namen; ein anderer verfährt mit seinen Lokalrubi ebenso und bezeichnete sie nach seinem Gutdünken.

So kam es, dass z. B. der *R. vestitus* Wh. et N. unter folgenden Namen in den verschiedensten Floren auftauchte: *R. holosericeus* Wh., *hirsutus*, *obtusifolius*, *rotundifolius*, *nemosus* Boenningh., *leucostachys*, *Menkei*, *vinetorum*, *leucanthemus* u. s. w.

Welcher grenzenlose Wirrwar auf diese Weise in das Studium dieser Pflanzengattung gebracht wurde, wird jederman einleuchten. Wenn nun dies seit dem Erscheinen des bahnbrechenden Werkes Dr. Fockes bedeutend besser geworden ist und über kurz oder lang die veralteten, unbrauchbaren und darum überflüssigen Namen von der Bildfläche verschwinden müssen, so tauchen doch bald da,

bald dort wieder Publikationen von angeblich neuen Arten auf, deren Existenz mindestens sehr zweifelhaft ist und die bei genauerer Untersuchung sich wohl sehr leicht mit irgend einer andern bereits beschriebenen Art identifizieren liessen. Ganz anders verhält es sich nun mit den 2 in diesen Mitteilungen publicierten neuen Brombeerarten, namentlich mit dem *R. empelios* Focke. Wenn die Verwandtschaft des *R. folio-crispatus* mit den Formen des *R. nitidus* Wh. et N. auch nicht geleugnet werden kann, so zeigt er doch wieder solche Verschiedenheiten, dass er im Leben nie mit einer *Nitidus*-form verwechselt werden kann, namentlich sind die sofort in's Auge fallenden wellig-gekräuselten Blätter, welche ich noch bei keiner andern hochstengeligen Art gesehen habe und welche auch die Veranlassung zu dem Namen gaben, überall sehr charakteristisch. Auch ist derselbe in solcher Menge durch das ganze Elzthal und seine Seitenthäler verbreitet, dass man demselben überall auf Schritt und Tritt begegnet und sein Uebergehen grosse Verwirrung beim Bestimmen der Brombeeren erzeugen würde. Aus diesem Grunde erfolgte auch dessen Publikation.

(Schluss folgt.)

### Kleine Mitteilungen.

Ein merkwürdiger Fall von Durchwachsung dürfte manche Leser dieser Blätter interessieren. Derselbe war vorigen Sommer an einigen Exemplaren von *Veronica longifolia* L. in dem Mannheimer Schulgarten zu beobachten. Der ganze Bestand blieb daselbst etwas niedriger als in der Freiheit, weil der Boden arm an Humus ist und sich keine Schatten spendenden Pflanzen in der Nähe befinden. Die abnorm gebildeten Exemplare unterschieden sich an Grösse nicht wesentlich von den übrigen.

Statt des Fruchtknotens entwickelte sich auf einem Stielchen von der Länge der Blüte selbst jeweils eine weitere Blüte, und dieses wiederholte sich so oft, dass an der Stelle, wo bei normalen Exemplaren eine einzige Blüte steht, deren bis zu sechs und dreissig zu zählen waren. Dabei standen die Blütchen aber nicht alle wie eingefädelt in eine Reihe, sondern an manchen Gliedern fanden auch seitliche Achsenbildungen statt, so dass der ganze Blütenstand ein rispenartiges Gebilde darstellte.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [1894](#)

Autor(en)/Author(s): Götz A.

Artikel/Article: [Zur Publikation des Rubus folio-crispatus Goetz und des Rubus empelios Focke. 255-257](#)